

Die Auseinandersetzung zwischen diesen beiden Grundrichtungen ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschichte der P. und zugleich eine spezifische Triebkraft des philosophischen Erkenntnisfortschritts. Ist der Materialismus im Verlaufe seiner ganzen Geschichte stets eng mit der Wissenschaft, der Technik und dem praktischen Leben verbunden und besitzt er einen ausgeprägt atheistischen Charakter (→ *Atheismus*), so steht der Idealismus in allen seinen Formen unmittelbar oder mittelbar immer in Beziehung zu *Religion*, auch wenn er sich auf die Resultate der Wissenschaften zu stützen sucht. Daraus erklärt sich, weshalb die materialistische P. historisch meist als theoretischer Ausdruck der Interessen und Bestrebungen progressiver gesellschaftlicher Klassenkräfte auftritt (von vereinzelt Ausnahmen abgesehen). Doch können infolge bestimmter historischer Umstände fortschrittliche gesellschaftliche Bewegungen zeitweilig auch in Gestalt idealistischer oder religiöser Anschauungen ihre theoretische Widerspiegelung finden.

Die *marxistische P.* - der → *dialektische und historische Materialismus* -, die von *K. Marx* und *F. Engels* begründet und später von *W. I. Lenin* schöpferisch weiterentwickelt wurde, knüpfte in theoretischer Hinsicht an die Errungenschaften der bürgerlichen P., insbesondere der klassischen deutschen P., an und verarbeitete diese vom Standpunkt der Arbeiterklasse. Ihrer sozialen Grundlage nach entstand sie als theoretischer Ausdruck der grundlegenden Interessen und geschichtlichen Ziele der Arbeiterklasse, als philosophische Weltanschauung der Klasse, welche die geschichtliche Aufgabe hat, Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen aufzuheben und die klassenlose kommunistische Gesellschaft zu errichten. Die marxistisch-leninistische P. bildet die allgemeine theoretische und methodische Grundlage und zu-

gleich den Kern der umfassenden Weltanschauung des → *Marxismus-Leninismus*, in der außer der P. auch die politische Ökonomie und der wissenschaftliche Kommunismus zu einer Einheit verbunden sind.

Die Entstehung des dialektischen und historischen Materialismus bedeutet eine Revolution in der Geschichte des philosophischen Denkens, weil sie mit der ganzen bisherigen P. sowohl in sozialer wie auch in theoretischer Hinsicht brach. War diese bisher immer mit den Interessen und geschichtlichen Zielen von besitzenden Ausbeuterklassen verbunden, so entstand nun eine P., welche die historische Mission der Arbeiterklasse begründete, und damit die geistigen Waffen lieferte, jegliche Ausbeutung und jegliches Privateigentum an den Produktionsmitteln abzuschaffen. War die alte P. wesentlich eine über den Wissenschaften und der gesellschaftlichen Praxis schwebende spekulative Lehre, so wurde mit dem dialektischen und historischen Materialismus die P. selbst in eine Wissenschaft verwandelt und erhielt einen konsequent wissenschaftlichen Charakter. „Es ist überhaupt keine Philosophie mehr, sondern eine einfache Weltanschauung, die sich nicht in einer aparten Wissenschaftswissenschaft, sondern in den wirklichen Wissenschaften zu bewähren und zu bestätigen hat. Die Philosophie ist hier also »aufgehoben«, das heißt, »sowohl überwunden als aufbewahrt«; überwunden, ihrer Form, aufbewahrt, ihrem wirklichen Inhalt nach“ (*Engels*, MEW, 20, 129). Die marxistisch-leninistische P. gewinnt ihre theoretischen Erkenntnisse und Wertvorstellungen nicht auf spekulative Weise, sondern aus der systematischen Analyse und Verarbeitung der wichtigsten Resultate der Einzelwissenschaften, der Geschichte des theoretischen Denkens und der gesellschaftlichen Praxis mittels wissenschaftlicher Methoden. Ihre Resultate